

«WIR WOLLEN DAS ANGEBOT IN HERISAU ERGÄNZEN»

Der RSC-016 organisiert am 25. Mai einen Wander- und Velo-Tag im Saumquartier. Ein Gespräch mit Präsident Ronny Kupferschmid über die Auswirkungen einer Bieridee und die Motivation für, in und mit Herisau etwas auf die Beine zu stellen.

Ronny Kupferschmid, die unerlässliche Frage zuerst. Was steckt hinter der Abkürzung RSC-016?

Die Buchstaben stehen für «Rapid Spezial Club», die Ziffern verweisen auf unser Gründungsjahr 2016. Der Club entstand ursprünglich aus einer Bierlaune. Ich entdeckte im Internet einen Rapid, der zum Verkauf stand. Das inspirierte mich. Ich sagte mir, wenn ich fünf Freunde dafür begeistern kann, dann kaufen wir ihn. Zehn habe ich gefragt, fünf sagten ja. So haben wir den Rapid angeschafft und unseren Verein gegründet.

Was machen sechs Männer mit einem Rapid?

Wir haben ihn mit einer Bar ausgestattet und fahren seither an privaten und öffentlichen Festen auf.

Bei diesem ersten Fahrzeug ist es nicht geblieben.

Wir besitzen aktuell neben dem Rapid einen Mowag, einen Saurer und zwei Gulaschkanonen. Zudem bauten wir unser Gastro-Equipment stetig aus und verfügen heute über einen Smoker und fünf Gastrogrills.

Der RSC-016 ist demnach ein Cateringunternehmen mit ungewöhnlichem Fuhrpark?

Nein. Wir sind kein Unternehmen. Wir sind ein Verein mit fünf Mitgliedern sowie zahlreichen Passivmitgliedern und Unterstützenden.

Nur fünf Mitglieder?

Exakt. In unseren Statuten ist die Mitgliederzahl auf maximal sechs Leute festgelegt. Aus der Gründungszeit sind heute noch Silvan Schwendinger und ich dabei, die anderen haben den Verein aus familiären oder beruflichen Gründen verlassen. Seit gut drei Jahren sind wir gemeinsam mit Markus (Märk) Rechsteiner, Pius Rechsteiner, Thomas Berther ein engagiertes Team, angetrieben von der gleichen Motivation.

Der Begeisterung zu alten Fahrzeugen?

Es ist uns wichtig, dass diese Fahrzeuge erhalten bleiben und eingesetzt werden. Leider ist keiner von uns Automechaniker. Das würde dem Verein manch teure Rechnung ersparen. Aber wir haben alle einen handwerklichen

Beruf erlernt und arbeiten für den Verein in den Bereichen, die wir uns zutrauen. Wir können anpacken, planen, bauen, organisieren, kochen, grillieren und Gastgeber sein.

Das heisst, die Fahrzeuge sind Mittel zum Zweck?

Eher umgekehrt. Mit den Anlässen finanzieren wir unsere Auslagen. Wir suchen nicht den Gewinn. Wichtig ist, dass wir unsere Rechnungen pünktlich bezahlen können.

«Uns verbindet die Freude, etwas auf die Beine zu stellen.»

Ihr Verein hat sich nicht nur Fahrzeuge angeschafft, sondern verfügt auch über ein gemütliches Vereinslokal.

Anfänglich benötigten wir einen Platz für unseren Rapid. In der Scheune hier im Wald konnten wir ihn unterstellen. Nach und nach bauten wir den oberen Teil zu unserem Vereinslokal aus, in dem wir – mit der nötigen

Spezialbewilligung versteht sich – auch Anlässe für Vereine und Gruppen durchführen können. Nichts war so geplant. Alles hat sich nach und nach ergeben. Und heute sind wir da, wo wir sind.

Laut Homepage sind es im laufenden Jahr fast 50 Anlässe, bei denen Ihr Verein mit von der Partie ist. Kann das noch als Hobby bezeichnet werden?

Für uns ist es ein Hobby. Eines, das wir genau so lange machen, wie wir es gerne tun. Gewiss, es ist zeitaufwendig, aber es erfüllt und macht Freude. Und wir können für unsere Anlässe auf ein grosses Helfernetz zurückgreifen, wofür wir sehr dankbar sind.

Zeit für ein weiteres Hobby bleibt wohl nicht?

Ich habe mehr Vereinsjahre als Lebensjahre. Ich war Mitglied in der Knabenmusik, bei der Feuerwehr, in der Sauknapp Guggenmusik, beim Grümpeli-Turnier oder beim Flossrennen. Nun ist der RSC-016 noch mein einziger Verein.

Und quasi Ihr eigener?

Auf dem Papier und gegen aussen bin ich der Präsident, weil es für einen Verein einen braucht. Aber bei uns gibt es keine Hierarchie. Jedes Mitglied hat gleich viel zu sagen. Uns verbindet die Freude, etwas auf die Beine zu stellen und Herisau zu bereichern.

Wie ist dies zu verstehen?

Unser Motto lautet: «Für Herisau, in Herisau und mit Herisau». Das leben wir. So arbeitet der RSC-016 beispielsweise ganz bewusst mit lokalen Lieferanten und Unternehmen zusammen. Wir sind mit unserem Rapid oder der Gulaschkanone an Herisauer-Fes-



Ronny Kupferschmid, Präsident des RSC-016, an der Gulaschkanone.

(Bilder: zVg.)



Am Anfang stand der Rapid. Heute verfügt der RSC-016 über einen stattlichen Fuhrpark.

ten wie zum Beispiel am Schwänbergfest, Chreisel-Fescht, Kinderfest, Sommernachtsfest oder Christchindlimarkt vertreten. Die Gulaschkanonen übrigens konnten wir vom Zivilschutz kaufen. Wir liessen anschliessend neue Pfannen herstellen, zusätzlich haben wir noch passend dazu 300 Gamellen angeschafft. Dies entspricht nicht nur unserer Idee, möglichst authentisch zu sein, sondern ist definitiv auch nachhaltig. Wir versuchen, wenn immer möglich auf Einweggeschirr zu verzichten. Wenn wir vom Schweizer Militär engagiert werden, fahren wir zudem mit dem Mowag auf.

Fürs Militär?

Dreimal im Jahr finden in Herisau und Gossau Weiterbildungskurse der NATO statt. Wir dürfen die Teilnehmenden dann jeweils verpflegen. Für diese Armeeangehörigen, angereist aus der halben Welt, wie auch für den RSC-016 ein Highlight und unvergessliches Erlebnis.

Ihr Verein wird aber nicht nur auf Einladung an Festen oder bei der Bewirtung im Vereinslokal aktiv, sondern organisiert auch selber.

Drei Jahre haben wir im Herbst «sFescht» mit Frühschoppen im Schulhaus Müli organisiert. Am 19. Mai laden wir nun zum öffentlichen Pfingstfest im Wald ein.

Und am 25. Mai organisieren Sie den Wander- und Velo-Tag im Saumquartier. Wie kam es dazu?

Der Markt für Abendveranstaltungen ist gesättigt. Tagesveranstaltungen für Familien und Kinder gibt es in Herisau hingegen wenige. Wir sind motiviert, etwas zu gestalten,

das es noch nicht gibt. Wir wollen nicht konkurrieren, sondern nur ergänzen und es liegt uns fern, jemandem etwas wegzunehmen. Mit dem Kürbisschnitzen oder dem Samichlaustag haben wir Anlässe ins Leben gerufen, die es so in Herisau noch nicht gab. Für den Wander- und Velo-Tag gilt das gleiche.

Wie kam es konkret zu dieser Idee?

An unserem Vereinslokal kommen viele Spaziergänger und Wanderer vorbei – dies gab uns den Anstoss. Alleine können wir den Anlass jedoch nicht stemmen, daher haben wir gemeinsam mit dem Quartierverein Ost ein OK ins Leben gerufen. Wir arbeiten für diesen Anlass auch eng mit der Schule zusammen. So etwa erhalten alle Primarschulkinder einen Flyer vom Wander- und Velo-Tag.

Was erwartet die Teilnehmenden?

Es gibt drei mögliche Startorte. Wichtig dabei ist uns, dass diese mit dem Regiobus erreichbar sind. Niemand soll mit dem Auto anreisen. Grundsätzlich wünschen wir uns einen Tag in der Natur ohne digitale Ablenkung. Zwischen neun und elf Uhr können im Rohren bei Sylvia und Willi Schiess oder beim Schulhaus Saum, von neun bis 13 Uhr bei der Auto Lanter AG die speziellen Wanderkarten gratis abgeholt werden. Wer mag, kann dort auch einen Kaffee trinken und ein Gipfeli essen. Doch es gibt selbstverständlich keinen Konsumationszwang.

Was hat es mit diesen Wanderkarten auf sich?

Sie sind gleichzeitig auch Wettbewerbstalon. Es gilt von 13 Fotos den richtigen Foto-Aufnahme-Ort herauszufinden. Um am Wettbewerb teilzunehmen, reicht es jedoch aus,

wenn drei richtige in die Karte eingetragen werden. Die gesamte Strecke beträgt etwas über zehn Kilometer. Aber das muss nicht sein. Wer es kurz mag, kann vom Schulhaus Saum zu unserem Vereinslokal spazieren, das sind weniger als zwei Kilometer.

Das funktioniert auch mit dem Velo?

Ja, oder auch mit den Inlineskates, dem Scooter oder dem Rollator. Es gibt einzelne Orte, für die man einige Meter zu Fuss gehen müsste. Aber diese könnte man getrost auch auslassen. Es braucht ja nur drei von 13 Foto-Orten, um am Wettbewerb teilzunehmen. Bei dem es übrigens tolle Preise zu gewinnen gibt.

Das Ziel der Wanderung oder Velofahrt ist Ihr Vereinslokal im Wald.

Genau. Hier bieten wir ein Mittagsmenü sowie musikalische Unterhaltung mit den Elefantensounders und der Musikgesellschaft Dicken. Für Kinder gibt es viele Attraktionen wie etwa eine Hüpfburg, Hau den Lukas oder Büchsenwerfen. Wir sind uns bewusst, dass der Erfolg mit dem Wetter steht und fällt. Doch wir sind gerüstet, auch für schlechtes Wetter.

Könnte das der Beginn einer Tradition sein?

Das wäre schön. Doch nun wollen wir erstmals die Premiere erfolgreich über die Bühne bringen. Es soll ein Anlass getreu unserem Motto werden und wir hoffen, dass zahlreiche Herisauerinnen und Herisauer den Weg unter die Füße nehmen und ein gemütliches Fest mit dem RSC-016 erleben dürfen.